

Bemerkungen zum mathematischen und physikalischen Unterricht

„Die Heranbildung tüchtiger Lehrer, - das ist schliesslich der Punkt, der bei allen Reformbestrebungen, die wir für die höheren Schulen hegen mögen, als der wichtigste allen anderen voransteht. Ich möchte hierüber um so lieber einige Worte sagen, als hier die Stelle ist, wo die Universität zu unmittelbarer Mitwirkung berufen ist, und ich dementsprechend aus eigener Erfahrung reden kann. Es gilt, eine doppelte Gefahr zu vermeiden. Einmal, dass wir zu hoch greifen und die Ausbildung des späteren Oberlehrers mit derjenigen des Akademikers verwechseln, für den wissenschaftliche Konzentration auf ein einzelnes Problem bis hin zur Erprobung der eigenen produktiven Kraft als Hauptaufgabe erscheint. Dann wieder, nach der anderen Seite, dass wir nach dem Muster der Lehrerseminare ausschliesslich eine gleichförmige Ausbildung der Lehramtskandidaten von breitem enzyklopädischen Charakter anstreben. Der richtige Weg, wie ich ihn verstehe, führt in der Mitte zwischen diesen Extremen hindurch. Beim Studium der Lehramtskandidaten - so etwa möchte ich es formulieren -, ist so viel Übersicht und Einsicht betreffs aller mit dem Schulunterricht in Verbindung stehender Teile der einzelnen Wissenschaft anzustreben, dass eine brauchbare Grundlage für eine spätere selbständige Berufstätigkeit gewonnen wird. Hierin liegt, dass wir den Umfang des Studiums weder zu eng, noch zu weit wählen dürfen. ...

Ich wende mich zum Schluss noch einmal an die Schulbehörden und diejenigen, die hinter ihnen stehen, die Finanzverwaltungen. Alle Fortschritte, die wir im Unterrichtswesen wünschen mögen, insbesondere diejenigen, welche den naturwissenschaftlichen Unterricht betreffen, kosten Geld. Wir verstehen, dass unseren Vorschlägen daher nur nach ernster Prüfung entsprochen werden kann, aber wir bitten, in der Tat in eine solche Prüfung einzutreten. Und noch ein zweites, Spezielles mag hier als Wunsch vorgetragen werden. Soviel ich weiss, wird es in den einschlägigen Verwaltungskreisen selbst vielfach beklagt, dass namentlich in den mittleren Instanzen so wenige Sachverständige vorhanden sind, die auf Grund ihrer früheren Studien das Gebiet des, mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts von innen heraus beherrschen. Hier bitten wir je eher je besser ändernd einzugreifen. Denn wir leiden unter der Empfindung, dass Wünsche von unserer Seite seit Jahren vielfach nur deshalb haben zurückstehen müssen, weil ihnen an der zunächst in Betracht kommenden Stelle nicht die richtige sachgemässe Würdigung zuteil ward.

Im übrigen aber richte ich einen Appell an das grosse Publikum der Gebildeten. Es genügt nicht, dass wir die Leistungsfähigkeit der Oberlehrer steigern, sondern wir müssen denselben auch die Berufsfreudigkeit wiedergewinnen, von der man sagt, dass dieselbe hin und wieder verloren gegangen sei. Hierzu aber können Sie alle beitragen, indem Sie die eigenartigen Schwierigkeiten studieren, die der Unterricht an den höheren Schulen, der wissenschaftlich und pädagogisch zugleich sein soll, mit sich bringt, und daraufhin den Männern, welche der Überwindungen dieser Schwierigkeiten ihre Lebensarbeit zuwenden, verständnisvolle Sympathie und Hochachtung entgegenbringen!“